

Aus
 „Enzyklopädie des Nationalsozialismus“
 Hrsg. von Wolfgang Benz,
 erschienen im dtv, 2. Aufl. 1998

NS-Volkswohlfahrt (NSV) Mit 17 Mio. Mitgliedern (1943) nach der → Dt. Arbeitsfront die größte und in der Öffentlichkeit bekannteste NS-Massenorganisation. 1931 in Berlin als lokaler Selbsthilfeverein gegründet, wurde sie ab 1933 unter ihrem Leiter Erich Hil-

genfeldt zu einer reichsweiten, ständig expandierenden Wohlfahrtseinrichtung. Sie organisierte u.a. das – formal von ihr unabhängige – → Winterhilfswerk, das → Hilfswerk »Mutter und Kind« sowie die → Kinderlandverschickung. Während des Krieges kamen die Betreuung von Bombenopfern und die Flüchtlingsversorgung hinzu. Ihren Anspruch auf Monopolisierung der gesamten freien und öffentlichen Wohlfahrt konnte die N. zwar nicht realisieren, doch gelang es ihr, die in der freien Wohlfahrtspflege tätigen Verbände zurückzudrängen bzw. gleichzuschalten, deren finanzielle Mittel zu beschneiden und auch die von den Kommunen getragene öffentliche Fürsorge einzuschränken. Angesichts der ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel (Mitgliedsbeiträge, Spenden, staatliche Zuwendungen) war es ihr möglich, in alle Bereiche der Wohlfahrt zu expandieren und dort spezifische Akzente zu setzen. Aufgrund ihrer scheinbaren Ideologieferne war die Arbeit der N. populär und die Mitgliedschaft erschien auch für diejenigen, die dem Regime eher zögernd oder kritisch gegenüberstanden, aber aus Opportunitätsgründen in eine Parteiorganisation eintreten wollten, akzeptabel. Tatsächlich war die Arbeit der N. von rasse- und erbbiologischen Selektionskriterien bestimmt, indem v.a. »rassisch wertvolle«, nur zeitweilig in eine Notlage geratene Bedürftige gefördert werden sollten, während »Minderwertige«, → »Asoziale«, Alte und Kranke der (Minimal-)Unterstützung der öffentlichen Fürsorge überlassen wurden. Die Wohlfahrtspflege sollte Dienst am Volk, nicht am Individuum leisten, an die Stelle des (christlichen) Mitleids sollte die Solidar- und Opferbereitschaft der nat. soz. → Volksgemeinschaft treten (→ Sozialpolitik).

Marie-Luise Recker

Literatur:

Vorländer, Herwart: *Die NSV. Darstellung und Dokumentation einer nationalsozialistischen Organisation*, Boppard/Rhein 1988.